

11.08.2011

Hungrige Bewohner des Insektariums zu bestaunen

Im Insektarium des Museums für Naturkunde stürzt man sich momentan auf jedes Flieder- und Ligusterblatt. Gemeint sind die Raupen des Atlasspinners. Mit möglichen 30 cm Flügelspannweite, gehört er zu den größten Schmetterlingen der Erde. Ebenso erstaunlich sind sein fast 10cm großen, grünweiß gepuderten Raupen.

Aufgrund seiner Größe wurde der Atlasspinner nach dem Titan Atlas aus der griechischen Mythologie benannt. Seine eigentliche Heimat befindet sich in den tropischen Regenwäldern Südostasiens und Indonesiens. Der Schmetterling verbringt die meiste Zeit seines Lebens als Raupe. „Sie vertilgen bis zu ihrer Verpuppung eine Unmenge an Pflanzenmaterial. Bereits nach etwa zwei Monaten sind sie verpuppungsreif. Sie spinnen dazu einen festen Kokon, der sie vor Fressfeinden schützt. Innerhalb dieser Hülle vollziehen sich dann die erstaunlichsten Verwandlungen“ so die Leiterin des Insektariums Marion Meixner. Nach etwa sechs Wochen schlüpft aus der Puppe ein riesiger Schmetterling, welcher tagsüber recht ruhig an einer Stelle sitzt. Als Nachtfalter beginnt er erst in der Dämmerung mit seiner wichtigsten Tätigkeit, der Partnersuche. Diese muss schnell erfolgreich sein, denn das erwachsene Tier lebt nur sieben bis zehn Tage. Nahrung nimmt es keine auf, dazu fehlen ihm intakte Mundwerkzeuge. Nach erfolgreicher Paarung legt das Weibchen ca. 200 Eier und stirbt dann. Nach weiteren zwei Wochen schlüpfen daraus kleine Räumchen, die sich sofort auf das Futter stürzen. Genau diese sind noch für kurze Zeit im Museum für Naturkunde zu bewundern.

Museum für Naturkunde Chemnitz, Eintritt 4,- € / erm. 2,50 €

Mo- Di von 10.00 bis 20.00 Uhr

Mi - öffentliche Führung nach Veranstaltungsplan, sonst geschlossen

Do - Fr von 10.00 bis 20.00 Uhr

Sa, So und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr